

Die Schiffsbetrieb Walensee AG digitalisiert und verjüngt sich: Ab kommendem Dienstag können alle Tickets online gekauft werden. Seit August 2021 arbeiten die 25-jährige **Fabienne Ackermann** und die 27-jährige **Irene Thalmann** in den Bereichen Business Development und Events/Verkauf im Büro des Schiffsbetriebs. Aber nicht nur: Neu sind alle Büromitarbeiter für einen Teil ihres Pensums als Matrose auf dem Schiff im Einsatz. Dieser Praxisbezug ist löblich und nachahmenswert. Eine Idee hätten wir noch für das aufgefrischte Team: den Beitritt zum Halbtax/GA-Verbund. Oder rentiert das nicht?

**Sebastian Rangger** ist selbstständig. Mit seiner Firma hilft er Gamern dabei, eigene Computerspiele zu erschaffen. Dabei war Rangger früher mal süchtig nach Computerspielen, wie er dem «Wirtschaft regional» verriet. «Durch mein grosses Interesse an

der Entwicklung der Spiele und die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema 3D-Animation konnte ich mich von dieser Sucht befreien. Das war aber alles andere als einfach», sagte Rangger. Wäre das in etwa so, als wenn ein Glücksspielsüchtiger die Ausbildung zum Croupier macht? **Nadine Schwizer**, Künstlername Mad Nad Bo, hat am Freitag ihren ersten Song seit Längerem veröffentlicht, wie der «Werdenberger & Obertoggenburger» berichtete. Schwizer wuchs in Grabs auf und lebt heute in Pfäffikon. Das neue Lied heisst «To Matt», wir dachten daher zunächst, dass Schwizer einen Herrn mit Maurer Nachnamen besingt. Doch die Singer-Songwriterin verwendete offensichtlich das englische Verb für «ermatten/matt werden», das wir bisher noch nicht kannten. «To Matt» handle «von einer grossen Enttäuschung, um das Nichtwertgeschätzt-Werden vom Gegenüber», erzählte Schwizer dem «W&O».

Fabienne  
Ackermann  
& Irene  
Thalmann



Sebastian  
Rangger



Nadine  
Schwizer



Klara  
Kühne

**Klara Kühne**, genannt «Waldheim Klara», ist die diesjährige Böllenkönigin und damit so etwas wie die oberste Fasnächtlerin der Melsler Fasnacht. «Nur zweimal habe ich eine Fasnacht verpasst. Einmal wegen eines Unfalls und einmal, als ich hochschwanger war», sagte sie dem «Sarganserland». Also sozusagen zwei Unfälle, könnte man vielleicht auf einer Schnitzelbank schnippisch anmerken. Kühne, die sicher viel Spass versteht, möchte in ihrer Amtszeit den Fasnachtsbrauch des «Maschgerens» fördern. Was ist das? Es bedeute, richtig in eine Rolle zu schlüpfen. «Wir waren beispielsweise einmal als Gärtnerinnen unterwegs und haben in den Schuhen der Leute Blumen gepflanzt und diese gegossen», sagte Kühne. Solche Spässchen lässt sich sicher jeder gefallen. Wichtig sei jedoch, dass man beim «Maschgeren» die Menschen zu nichts zwingt und spürt, ob jemand etwas mag oder nicht.

## BUCHS

# IG hat mehr als 1200 Unterschriften an Stadtrat übergeben

Bis und mit Mittwoch sammelte **der Verein «IG Buchser Samstag»** fleissig Unterschriften für autofreie Samstage in der Bahnhofstrasse Buchs. Am Freitag nahm diese Stadtpräsident Daniel Gut beim Rathaus entgegen.

Im November 2021 hat der Verein «IG Buchser Samstag» angefangen, Unterschriften für eine Petition zu sammeln. Ihr Anliegen ist es, die Buchser Bahnhofstrasse während den Monaten Mai bis Oktober an einigen Samstagen für den Verkehr zu sperren und einen Ort der Begegnung mit kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen schaffen. Kurzerhand, sie möchten das Buchser Einkaufszentrum mehr beleben – mithilfe der Bevölkerung und Vereinen, die ihre Ideen einbringen. «Die Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass wir dranbleiben und unser Anliegen umsetzen sollen», sagte Präsident Rolf Sturzenegger am Freitag beim Rathaus in Buchs. Der Verein sowie die Unterstützer versammelten sich dort, um die gesammelten Unterschriften, wovon über 80 Prozent aus dem Werdenberg stammen, dem Stadtrat zu überreichen.

Kurz vor 17 Uhr zeigte sich Stadtpräsident Daniel Gut. Heute sei einiges los, bereits die Guggen-



Der Verein sowie die Unterstützer kamen am Freitag beim Rathaus in Buchs zusammen, um die Unterschriften dem Stadtrat zu überreichen. TATJANA SCHNALZGER

musik hätte beim Rathaus gespielt. Er freue sich über die Petition und dass sich die Bevölkerung so aktiv am gesellschaftlichen Leben in Buchs beteiligt. «Bereits 2009 hat es ein ähnliches Anliegen gegeben. Dieser Versuch ist jedoch aus unterschiedlichen Gründen gescheitert. Toll, dass sich nun eine neue

Gruppe formiert hat und sich so viele dafür engagieren», meinte er. Der Stadtrat wird sich nun dem annehmen und damit auseinandersetzen. «Wir werden uns aber auch andere Parteien wie das Gewerbe oder die Anwohner anhören. Alle Interessensgruppen müssen wir miteinbeziehen. Wir werden uns

also eine Weile damit beschäftigen», so Daniel Gut zu den Anwesenden. Zudem müsse noch geklärt werden, ob für die öffentliche Hand zusätzliche Kosten anfallen werden und wie die Thematik mit dem umgeleiteten Verkehr geregelt werde. Es steht also noch eine Menge Arbeit an. (ms)